

von Vera Lengsfeld zu

Regine Igel: Terrorismus-Lügen – Wie die Stasi im Untergrund agierte

Die Stasi - Hüterin des Terrorismus

Zum Thema Terrorismus, speziell der RAF, gibt es jede Menge Bücher. Nicht zuletzt hat sich Stefan Aust im „Baader-Meinhof –Komplex“ ausführlich mit der berühmtesten bundesdeutschen Terrorbande beschäftigt. Sein Buch wurde als Vorlage für einen Film, mit dem der Filmproduzent Bernd Eichinger Oskarehren zu erringen hoffte. Zum Glück blieb die aufwändige Verniedlichung der Linksterroristen preislos.

Im neuen Buch von Regine Igel: „Terrorismus-Lügen“ mit dem Untertitel „Wie die Stasi im Untergrund agierte“, stellt die Autorin gleich anfangs die Frage, warum die meisten Autoren, auch Aust, auffällig nicht für die Frage interessiert haben, wie sehr die RAF und andere terroristische Vereinigungen mit der Staatssicherheit verbandelt waren. Auch Politik, Justiz und Medien nehmen von den Stasiakten zum Thema kaum Notiz. Die zweite, ebenso brisante Frage ist, warum man in der Stasiunterlagenbehörde, nur wenige Akten zu sehen bekommt und die auch noch ausgiebig geschwärzt sind. Igel hat herausgefunden, dass US-Forscher die reduzierte Aktenlage auch damit erklären, dass rund 450 Meter Akten dauerhaft unter Verschluss genommen wurden als „Geheimschutzunterlagen in gesonderter Verwahrung“

Aber auch die Bruchstücke, die Igel einsehen konnte, offenbaren Hochbrisantes über die Mitwirkung von Staatssicherheit, KGB und westlichen Geheimdiensten in der Terrorszene Westeuropas.

Besonders betroffen waren die Bundesrepublik und Italien. Die erstere, weil sie den zweiten deutschen Staat und die Stasi vor der Haustür hatte, Italien wegen der ungewöhnlich starken kommunistischen Partei im Lande. Die Gewaltschübe beider Länder ähneln sich. Straßenschlachten mit Pflastersteinen, in Berlin am Tegeler Weg, in Rom die Battaglia di Valle Giulia, beide 1968. Am Tegeler Weg stand aus bis heute ungeklärten Gründen ein LKW mit Pflastersteinen bereit, aus dem sich die Randalierer nur zu bedienen brauchten. In beiden Fällen sah es aus, schreibt Igel, ob eine unsichtbare Regie im Hintergrund das militante Personal zu sondieren hatte.

Bald darauf begannen die paramilitärischen Ausbildungen in palästinensischen Lagern im nahen Osten. Nicht nur dort. Auch in der DDR und in der Tschechoslowakei wurden westeuropäische Terroristen unterrichtet.

Igel geht detailliert auf das terroristische Personal ein- angefangen bei Horst Mahler und Dieter Kunzelmann, bis hin zur so genannten Dritten Generation der RAF um Wolfgang Grams. Bei fast allen finden sich Belege für eine Beziehung zur Staatssicherheit, meist sind es Auszahlungsbelege, Zuwendungen oder Treffgelder. Sogar manche Totgesagte, wie Ingrid Siepmann, hat von der Staatssicherheit noch nach ihrem angeblichen Ableben finanzielle Zuwendungen erhalten.

Bekannt ist, dass 1990 in der DDR zehn angebliche RAF-Aussteiger entdeckt wurden, die alle beideiten, dem Terrorismus angeschworen und in der DDR mit Kind und Kegel ein kleinbürgerliches Leben geführt zu haben. Auch hätten sie die DDR nicht mehr verlassen. Die Stasi-Bewegungsprotokolle verzeichnen dagegen eine rege Reisetätigkeit der angeblichen Aussteiger, immer in Bezug zu terroristischen Anschlägen in Westeuropa. Auch die Vorzeigeanussteigerin Susanne Albrecht, die heute unter anderem Namen Kinder unterrichten darf, ist laut Stasiakten in ihrer Aussteigerzeit bis 1989 für die Terrorismusabteilung der Stasi aktiv gewesen. Ihr INPOL- Bewegungsprotokoll verzeichnet zwischen 1985 und 1989 zahlreiche Reisen in den Westen. Was diese Frau ihren Schülern wohl beibringen mag?

Auffällig auch die enge Verflechtung mit der palästinensischen Terrorszene, die bis hin zu Verhelicungen ging. Da braucht man sich nicht mehr zu fragen, woher der militante Antisemitismus der RAF-Terroristen kam.

Die Stasi schulte und benutzte aber nicht nur Linksterroristen, sondern auch Rechtsterroristen. Einer der bekanntesten, Udo Albrecht, floh sogar in einer spektakulären Aktion aus der Haft in die DDR. Aber auch die Akten über die Rechtsextremisten sind ausgedünnt und geschwärzt, was zu der Frage verleitet, wer hier warum geschützt werden soll. Naheliegender Verdacht, dass etliche dieser Terroristen für mehrere Geheimdienste tätig waren und das nicht ans Licht der Öffentlichkeit soll.

„Die Aufarbeitung der ostdeutschen Diktatur als Gewinn für die Demokratie hätte auch eine Aufarbeitung der Rolle von SED und Stasi im Terrorismus einschließen müssen“, resümiert Igel.

Ihr Buch ist eine Fundgrube für historisch Interessierte, aber vor allem eine Anregung, sich den bisher vernachlässigten Kapiteln unserer Geschichte endlich zuzuwenden.



Regine Igel:
Terrorismus-Lügen.
Wie die Stasi im Untergrund agierte,
Herbig 2012,
336 Seiten,
22,99 Euro